













# Merseburger Korrespondenz

Neueste Nachrichten  
für Stadt und Kreis Merseburg

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Verkaufspreis monatlich 35.00 RM. anfallig. Postgebühren. — Einzelnummer 2.00 RM.

Anzeigenpreis: Für den achtspaltenigen Millimeterraum 2.00 RM. im Monat. 10.00 RM. für 10 Spaltenzeilen. Nachstellungen unter besonderer Aufsicht. Anzeigenpreis ohne Vertriebskosten. Einmalige Anzeigen: Leipzig 1920. Fernamt: Redaktion 524. Geschäftsstelle 466. Willems des Königs Deutscher Postamtsschein Nr. 2, Kreis Merseburg.

Wird bei unvollständiger Zustellung als „Amtsblatt der Stadt Merseburg“ und „Amtsblatt für den Kreis Merseburg“, bei vollständiger Zustellung als „Am häuslichen Herd“ und bei ungenügender Zustellung als „Der Chronist von Merseburg“

Nr. 202.

Dienstag den 29. August 1922

49. Jahrg.

## Frankreichs Reparationspolitik.

Die Reparationskommission wird am Mittwoch die vom Staatssekretär Schröder geführten Vertreter Deutschlands anfordern, bevor sie nach ihrer gegenwärtigen Ansicht noch am gleichen Tag endgültige Beschlüsse fassen. In dieser Endgültigkeit darf man inwiefern zweifeln; wenigstens ist anzunehmen, daß sie nur formaler Art sein wird. Denn auch der Wiederanmachungsbeschluss wird vorläufig noch nicht, welche Befugnisse die Regierung ihm einräumen werden, und welches die tatsächliche Wirkung seine Beschlüsse sein wird; die Unübersichtlichkeit der politischen Lage läßt ihn überhaupt in Abhängigkeit darüber, was er ist und was er werden kann. Nicht allein daraus, aber auch daraus, erklärt sich die Einladung der deutschen Vertreter. Zum zweitenmal wird der Versuch gemacht, der schon in der Berliner Verhandlung führte: den Abstand zwischen der immerhin wirtschaftlich bestimmten Denkart der Reparationskommission und den wesentlich politisch bestimmten Forderungen Frankreichs durch deutsche Beschlüsse auszufüllen.

Kann man aus dieser vergleichsweise vorläufigen Haltung schließen, daß Keynes recht gehabt hat, als er in Hamburg meinte, Poincaré werde seinen drohenden Worten und aufreizenden Einzelbeschlüssen (sicherlich Daten von einer Entscheidung) folgen lassen, die auch für Frankreich eine Frage an das Schicksal sein würde? Ebenfalls ist das auch für Frankreich gegen den Zeitgeist nichts einzuwenden, das sich die Reparationskommission verschafft. Es hält seine Forderungen grundsätzlich anrecht; aber es wartet ab und bezieht sich auf den Fall, daß Deutschland für die endgültige Regelung einen besseren Vorschlag finden würde, wenn es sich entschließt, wenigstens während der drei Monate bis zur nächsten Konferenz der Reparationsratoren zu zögern. Denn bis dahin werde sich vermutlich mildernde geändert haben: worunter zu verstehen ist, daß Frankreich immer noch, als Gegenpart für die Schonung Deutschlands, den Nachlass seiner Schulden erlöset.

So wenigstens urteilt die eine der beiden französischen Seelen, die miteinander. Die andere, politische, ist freilich auch durch das übereinstimmende Urteil aller Sachverständigen nicht zu überzeugen, weil sie das wirtschaftliche Schweregewicht nicht will. Ihr ist es um so lieber, je mehr Vorwände der Mißerfolg aller Verhandlungen ihre Partei. Sie ist bereit, alle durch Vereinbarung zu erzielenden Vorteile, mittelbare und unmittelbare, um das einen großen Gewinn zu lassen, freizugeben. Der Herrschaft über das europäische Weltland. Das die „prokrustischen Räder“ bis auf weiteres unarbeitsfähig sind, wissen die Führer dieser Richtung genau so gut wie Poincaré es weiß und übrigens ausgedrückt hat. Aber das, und selbst die kaum erwartete Steigerung der französischen Finanzkraft, ist ihnen als das geringere, weil vorübergehende Mittel. Nicht die Zahlungsfähigkeit Deutschlands, sondern seine Zahlungsunfähigkeit, und damit seine rettungslose Unterwerfung, soll durch die „Räder“ gelöst werden.

Freilich wird auch mindestens Poincaré, was es beabsichtigt, durch eine wappenhafte Politik, als Feind fast der ganzen Erde, das Schicksal heranzuführen. Nichts ist unterdessen Keynes die Entschlossenheit des französischen Ministerpräsidenten, wenn er meint, Poincaré werde sich in der Reparationskommission nicht ungenüt überlassen lassen. Wohl aber kann man annehmen, daß Poincaré den aufsteig in Krieg und Selbstverleugungsgelächter mündenden Weg nur beschreiten wird, wenn er keine Möglichkeit sieht, die unentbehrliche Forderung an Deutschland durch Nachlass der französischen Auslandsschuld zu erlangen. Denn dieser Schuldennachlass ist ihm immer noch lieber als „Räder“.

Allerdings ist das nicht in der Art des Programms zu erreichen, das Poincaré nach London mitgebracht und in der Mappe behaltend mußte: denn England noch Amerika haben Luft, einfaß den Anspruch der, sonst ungenütigen, deutschen Reparationsförmel zu übernehmen. Poincaré muß den Notwendigkeiten der deutschen Wirtschaft, mittelbar also den Wünschen des übrigen Auslands, sich entgegenkommen, bevor Frankreichs Gläubiger über den Schuldennachlass mit sich reden lassen.

Die Dinge stehen demnach, im Großen genommen, so: Das Zahlungsamoratorium für Deutschland ist, bei der jetzigen Finanzlage des Reiches, auch ohne Nachlass eine Tatsache. Früher oder später, wahrscheinlich aber nicht später als im kommenden Jahr, wird die endgültige Entscheidung darüber fallen müssen, ob Frankreich seine Beziehungen zu Deutschland und den anderen Mächten militärisch-politisch regeln oder politisch vorgehen will. Gerade die Kraft dieses Gegenstandes erklärt die allgemeine Sehnsucht, die Frage zu stellen. So werden die nächsten Monate vermutlich eine Übergangszeit ohne wesentliche Entscheidungen sein. Fr.

## Die deutschen Delegierten zur Information der Repho in Paris.

Berlin, 29. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Redaktion.) Die deutsche Delegation über die Reparationsverträge, die den Reparationsansatzpunkt in Paris in seiner morgigen entscheidenden Sitzung vorlegen werden soll, war noch heute mittag Gegenstand einer eingehenden Besprechung. Im Laufe des Nachmittags wird sich das Reichsfinanzministerium bester. Der beauftragte Vertreter der deutschen Regierung, Staatssekretär Schröder, ist ebenso wie Staatssekretär a. D. Bergmann bereits in Paris eingetroffen. Wie wir hören, bezieht die Delegation, die eine Delegation der Reparationskommission und des Goldhandels zu entscheiden. Die Entscheidung über diese Verhandlung wird in der zur Mittagsstunde noch andauernden Gesprächsbesprechung fallen.

Über die Aufgabe der deutschen Delegierten in Paris glaubt ein Berliner Blatt ablesen zu können, daß sie sich darauf beschränken, die Reparationskommission auf Befragen zu informieren und die letzten von der deutschen Regierung gewünschten Vorstöße, insbesondere diejenige der Garantie für die Schuldzinsen zu erläutern und zu ergänzen. Die Hauptaufgabe Dr. Schröders werde darin bestehen, einigzigkeiten des bereits der Öffentlichkeit bekanntgegebenen Projektes auszuführen.

Der Optimismus, der heute wieder von den Morgenblättern geäußert wird, wird zunächst von der deutschen Regierung nicht geteilt. Man sieht dort zwar keinen Anlaß zu den pessimistischen und fällt insbesondere alle Gedanken über die Verhängnisvolle der Reparationskommission unmittelbar bevorstehende gewaltsamen Vorgehen Frankreichs, wie sie getrieben in Berlin aufstauten, vom politischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus für nicht begründet. Ähnlich werden nachgehende Kreise der Großindustrie. In Berlin nichtentschieden politischen Kreise bereitet man die Lage hoffnungsvoller.

## Neue Millionenforderungen für die Rheinlandbelagerung.

Frankfurt, 29. Aug. (Rhein-Telegr.) Die gewaltigen Kosten der Rheinlandbelagerung sind bereits in der Deutscher Reichsfinanzkommission eingehend diskutiert worden. Neue unerwartete Forderungen werden jetzt bekannt.

In Aussicht am Rhein müssen neben umfangreichen Anlagen und neben etwa 20 Interzessionsabteilungen eine Interzessionsarmee, ein wappenhafte Gede, ein Quartiersgebäude, ein Schulstiefelhaus und ein Quartiersbezirk nach den französischen Wünschen errichtet werden. Der

Preis wird wohl den Wünschen nachkommen müssen, da andererseits die Belagerungsbehörde das Projekt für den zur Einleitung der Belagerung erforderlich gemachten Ratenanbau betreiben würde. Die Gesamtsumme für Neubauten sollen sich auf etwa 15 Millionen Mark belaufen.

In Ansbach wird eine Kaserne für ein Trainpiononnie und eine Kaserne für ein Artillerieregiment errichtet.

Andere Kasernebauten werden in Ess. Königlich, Langenbaldach, Ansbach, Bamberg und eventuell auch in Pilsen errichtet. Auch diese Bauten verhängnisvolle durchgehende ist bedeutende Kosten.

Ärztliche führt auch Belgien fort, die eigenen Militärkräften auf das ausgelegte Deutschland abzugeben und seine Truppenmacht in dem weiteuropäischen Deutschland zu verankern. Einer belgischen Meldung zufolge ist nämlich das 1. belgische Artillerieregiment vom dem ehemaligen Truppenkommando (Eisenbahn nach dem belgischen Gebiet in die Garnisonen Somburg, Akenfem, Gelsen und Altrixen und sogar teilweise in das Sanktionsgebiet nach Duisburg verlegt werden.

## Polen gegen die Entschädigung des Danziger Oberkommissars.

Warszig, 29. Aug. (Frankfurt.) Wie nicht anders zu erwarten war, hat die Entschädigung des englischen Oberkommissars in der Frage ob Polen das Recht hat, eine fremde Flotte in Danziger Gewässern zu begründen, in Polen großes Aufsehen erregt. Der polnische Außenminister Ratusinski, belgische Vertretern der Danziger Presse gegenüber diese Entschädigung als unannehmbar und teilte mit, daß der polnische Delegation kein Wort übermüdet werden ist, energischen Einspruch gegen diesen Entschädigung zu erheben.

## Die Generaldirektoren in Frankreich.

Paris, 28. Aug. (Drahtmeldung.) Der 24stündige Generaldirektoren am Freitag gegen die blutigen Ereignisse von Le Havre ist bisher nur von den kommunikativen Organisationskommissionen der Möglichkeit der Danziger Flotte. Die Regierung hat deshalb außerordentliche Beschlüsse für die Aufrechterhaltung der Ordnung in Paris getroffen. Außer der gesamten Polizei und der republikanischen Gendarmerie sind die Danziger Flotte, wurde die gesamte belgische Garnison in Altrixen verlegt. Die Danziger Flotte wird der Streit immer auf eine Reihe von Arbeitergruppen beschränkt bleiben. Die Aufrechterhaltung des Verkehrs und die Versorgung mit Gas, Wasser und Elektrizität scheinen ebenfalls gefährdet.

## Deutschlands letzte Konzeption.

Es ist beim letzten der „New York Herald“ zufolge von Brabury geteilt den Mitgliedern der Reparationskommission unterbreitete neue Vorschlag einer amerikanischen Kontrolle der deutschen Finanzen einer, dem bei englische Delegation am Grund seiner Beziehungen mit dem Reichsfinanzminister zugleich als letzte Konzeption Deutschlands und als Kompromissentwurf einstellt. Die Konzeption hätte sich bereit erklärt, seinen Finanzhaushalt, sein Ausgabenbudget und auch alle Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark an einer Kontrolle zu unterstellen, sobald ihm die Gewähr dafür geboten würde, daß die Kontrolle absolut unparteiisch ausgeübt werde und Frankreichs Einfluß durch ein aktives Zimmerecht dabei ausgeschlossen ist.

Der New York Herald hatte in der gestrigen Ausgabe berichtet, daß Deutschland für die Bewilligung der Entschädigung dieses letzte Vorschlag an Stelle der von Frankreich geforderten Garantie zu bieten geneigt sei. Es soll sich dem „New York Herald“ zufolge, ganz im Gegensatz zu dem, was die Zeitung angekündigt haben, daß Frankreich sich diesem einverstanden erklären würde.

## Poincarés Stellungnahme ungewiß.

London, 29. Aug. Nach den Informationen der englischen Presse muß die Lage weiterhin als kritisch bezeichnet werden. Es liegen keinerlei Wahrscheinlichkeiten dafür vor, daß Poincaré seinen Standpunkt in irgend einer Weise geändert habe, und daß Frankreich ein Verzicht auf die Reparationskommission unternehmen würde.

## Entscheidung des Staatssekretärs Schröder nach Paris.

Unter Berliner Vertreter übermitteln als folgende Drahtmeldung: Montag vormittag 10 Uhr fand in der Reichskasse eine Gesprächsbesprechung über die Reparationsfrage statt. Es wurde beschlossen, der Reparationskommission mitzuteilen, daß die deutsche Regierung bereit sei, ihren Standpunkt am Mittwoch in der Sitzung der Reparationskommission darzulegen. Als Vertreter der Reichsregierung wird Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium nach Paris entsandt werden. Ihm werden außerdem aus dem in Betracht kommenden Ministerium noch einige Beauftragte an seiner persönlichen Unterfertigung beigegeben werden. Es ist anzunehmen, daß auch Staatssekretär a. D. Bergmann, aber nicht in amtlicher Eigenschaft, nach Paris gehen wird.

In Bestätigung unserer gestrigen Meldung weisen wir nochmals darauf hin, daß das in seinen Einzelheiten ausgearbeitete Memorandum über den deutschen Vorschlag bis Mittwoch fertiggestellt und in Paris überreicht wird. In diesem Tage wird, wie erwähnt, der Vertreter der deutschen Regierung von der Reparationskommission gehört werden, der dann ebenfalls gleichzeitig das deutsche Memorandum vorlegen wird. Die Entscheidung über die Reparationsfrage wird somit kaum vor Donnerstag hier bekannt werden.

## Ein belgischer Vorschlag zur Lösung der Reparationsfrage.

Paris, 28. Aug. Wie die „Information“ meldet, hat der belgische Delegierte Delacroix Dubois nach der gestrigen Sitzung der Reparationskommission eine Lösung vorgeschlagen, die die letzten der belgischen Vorschlag bis Mittwoch fertiggestellt und in Paris überreicht wird. In diesem Tage wird, wie erwähnt, der Vertreter der deutschen Regierung von der Reparationskommission gehört werden, der dann ebenfalls gleichzeitig das deutsche Memorandum vorlegen wird. Die Entscheidung über die Reparationsfrage wird somit kaum vor Donnerstag hier bekannt werden.

Das „Journal des Debats“ ist der Ansicht, daß auch hier in der „New York Herald“ erdachte Vorschlag über die Reparationsfrage ist. Er bemerkt dazu: Es sei nicht zu bezweifeln, daß diese beiden Vorschläge von der französischen Regierung ernsthaft geprüft werden, die auch ihrerseits von dem Welt der größten Verantwortlichkeit befreit ist.

## Brabburg für ein bedingungsloses Moratorium.

Die Gründe für die Verschlebung der Entscheidung. Aus London meldet B. T. D. Der Beschluß der Reparationskommission, die Entscheidung in der Frage der Verschlebung eines Moratoriums für Deutschland mit Rücksicht auf die Interessen der deutschen Regierung anzunehmen, findet ebenso wie der Appell des Gouverneurs Cox an die Vereinigten Staaten in der Presse große Beachtung. „Times“ schreiben in einem Artikel, die französischen und die englischen Zeitungen seien zu dem Schluss gekommen, daß die deutsche Zahlungsunfähigkeit ist. Gouverneur Cox, der wahrscheinlich in zwei Tagen wieder demontarischer Präsidentenwahlstand in den Vereinigten Staaten sein

xrite colorchecker CLASSIC

Dollart heute 1375-1400 (gestern 1450).